

# Ergebnisse der Zaunkönig-Kartierung 2004

Die Kartierung des „Jahresvogels“ zur Brutzeit stieß auch 2004 wieder auf großes Interesse. Vogelfreunde aus ganz Deutschland folgten dem Aufruf von DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V.) und NABU, so dass am Ende 154 Kartierungen ausgewertet werden konnten. Die Naturschützer und Hobbyornithologen machten sich meist in aller Herrgottsfrühe auf den Weg, um in Dörfern, Städten, Wäldern und Feldern nach diesem kleinen aber doch lautstarken Vogel zu suchen. Auf einer Gesamtstrecke von mehr als 673 Kilometern zählten sie 1394 Zaunkönigreviere. Da eine genaue Biotoptypenzuordnung der Reviere nicht bei allen Registrierungen möglich war, gingen am Ende insgesamt 1350 Reviere von 587 Kilometern Wegstrecke in die Auswertung.

Mit 761 Revieren wurden die meisten Zaunkönige in Wäldern erfasst (57 %, Abb. 1). Hinzu kamen 193 Reviere (15 %) in kleineren Gehölzen und Gehölzstreifen in Kulturlandschaften mit Ackerbau oder Grünlandbewirtschaftung. In Dörfern wurden 140, in Städten 155 Zaunkönigreviere kartiert. Rund 21% der Daten stammen aus dem Siedlungsraum.

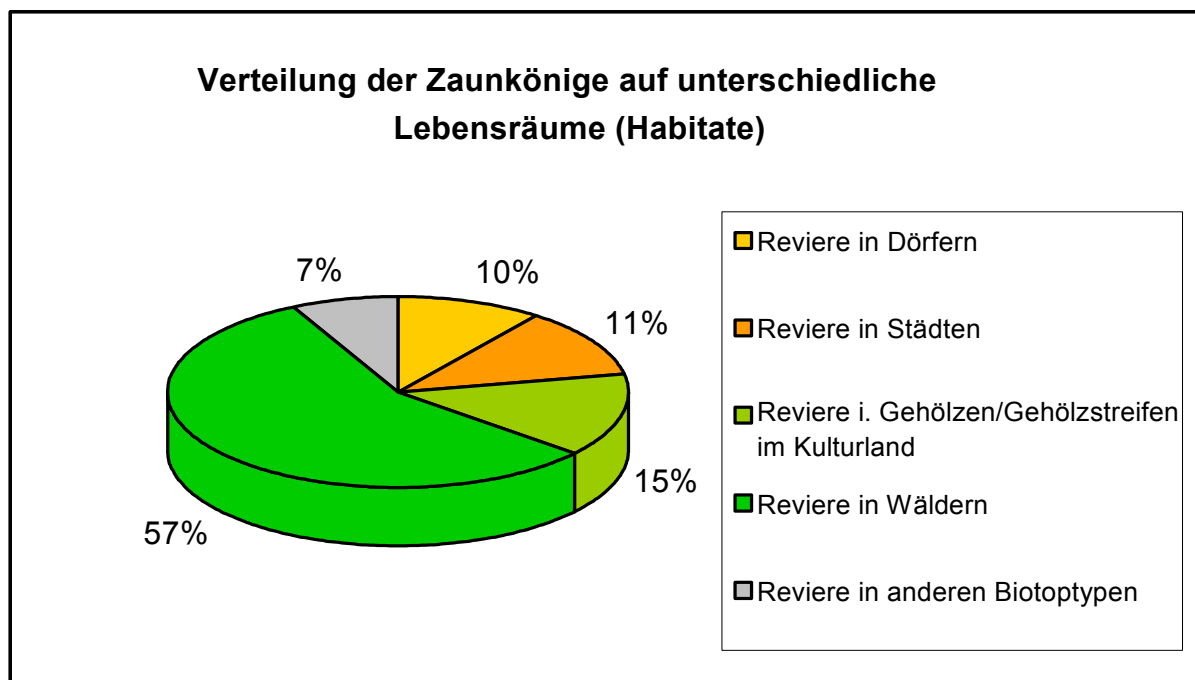


Abb. 1: Prozentuale Verteilung der Zaunkönigreviere auf Dörfer, Städte, Gehölze und Gehölzstreifen, Wälder und andere Biotoptypen (n = 1350)

Doch wo leben Zaunkönige eigentlich am liebsten? Bezieht man die erfassten Reviere auf die Länge der Kartierstrecken, so fällt auf, dass die hier erfassten Zaunkönige ihre höchste Siedlungsdichte in Dörfern erreichten (Abb. 2). Im Durchschnitt wurden hier 3,44 Zaunkönige pro Kilometer gezählt, wohingegen Städte eine Dichte von 2,63 Individuen pro Kilometer aufwiesen. Obwohl insgesamt die meisten Zaunkönige in Wäldern erfasst worden waren, lag die Siedlungsdichte hier mit 2,47 Vögeln pro Kilometer etwas unterhalb derer in Dörfern und Städten. In kleineren Gehölzen und Gehölzstreifen im offenen Kulturland lag die

Dichte mit 1,43 Revieren deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt von 2,30. Dank des umfangreichen Zahlenmaterials ist die unterschiedlich dichte Besiedlung der Lebensräume auch statistisch signifikant (Irrtumswahrscheinlichkeit  $p < 0,1\%$ , Chi-Quadrattest).

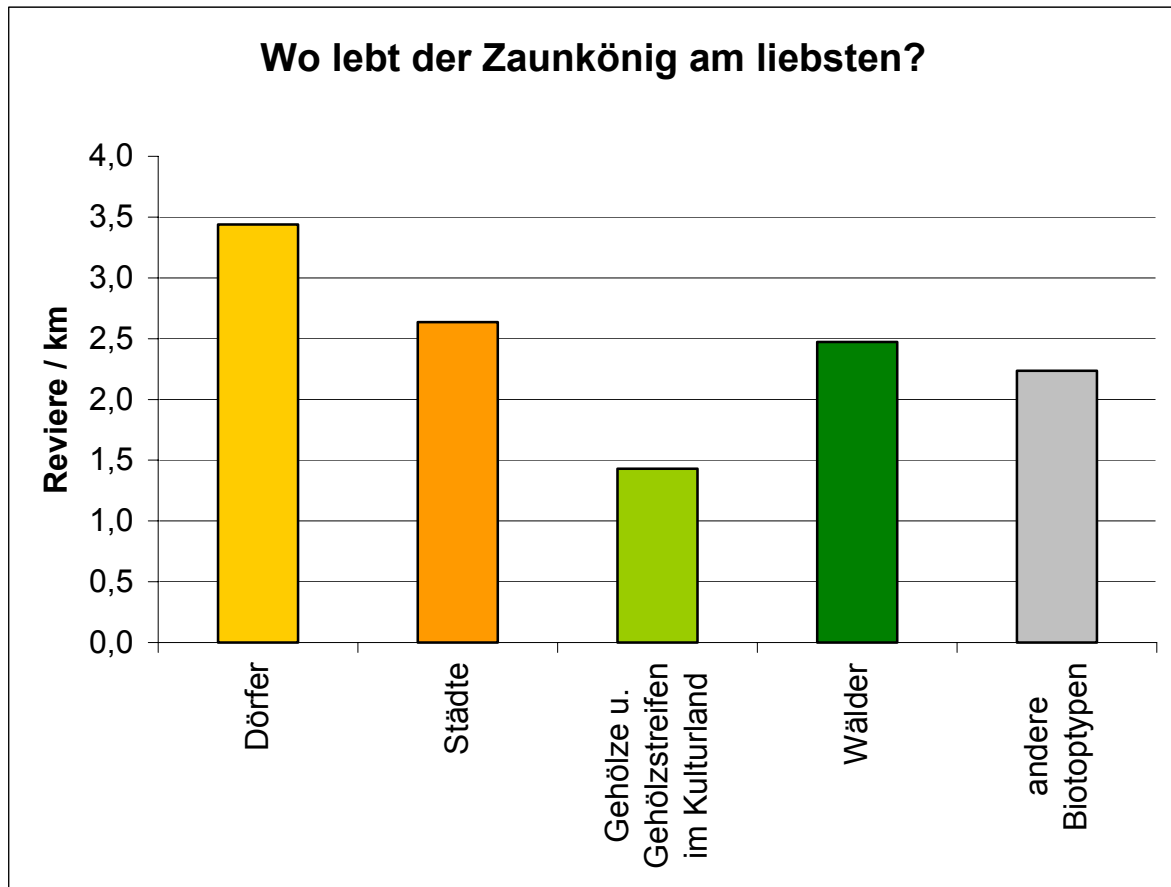


Abb. 2: Durchschnittliche Anzahl an Zaunkönigrevieren pro Kilometer Kartierstrecke (Siedlungsdichte) in Dörfern, Städten, Gehölzen und Gehölzstreifen, Wäldern und anderen Biotoptypen

Auch innerhalb der einzelnen Lebensraumtypen wie Dörfern, Städten, Gehölzen, Wäldern und anderen Biotoptypen lassen sich sogenannte Habitatpräferenzen erkennen. Dazu ist es notwendig, die Bestandszahlen der angetroffenen Zaunkönige mit Erwartungswerten zu vergleichen, die sich anhand der Kartierstreckenanteile ermitteln lassen. Die Auswertung zeigt, dass im Siedlungsraum Friedhöfe überproportional häufig als Reviere genutzt wurden (Abb. 3 und 4). Im Biotoptyp Wald bevorzugten Zaunkönige Laub- gegenüber Nadelwäldern (Abb. 5).

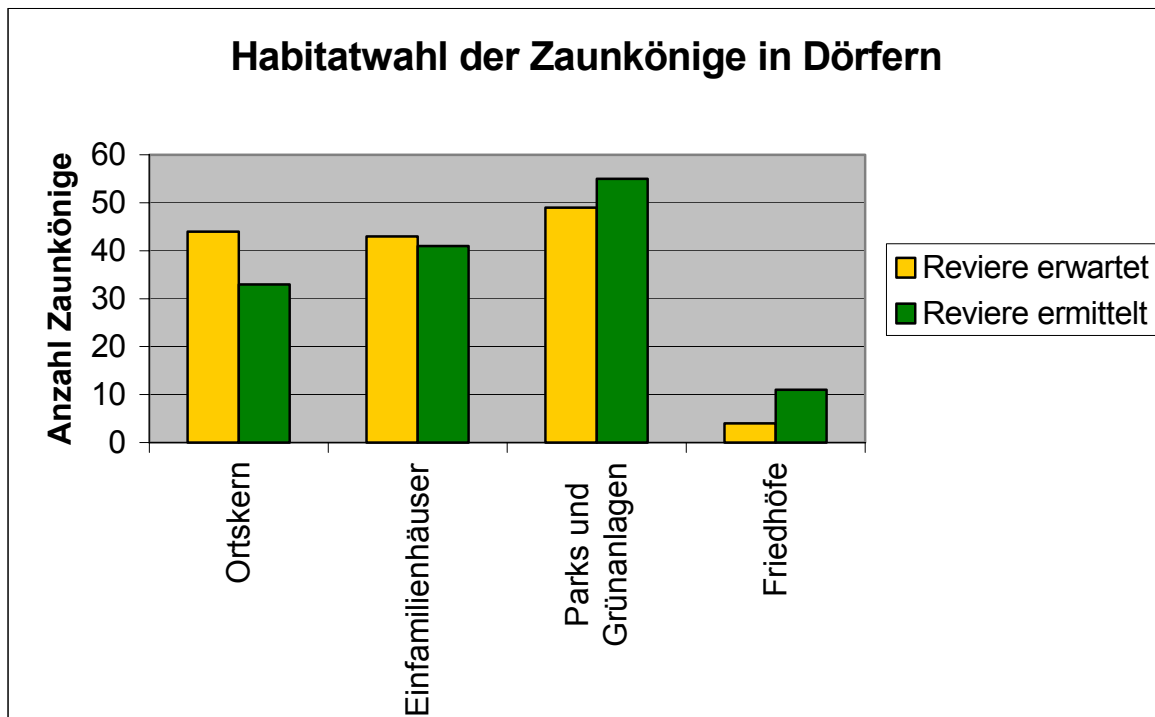


Abb. 3: Verteilung der Zaunkönige auf unterschiedliche Teilbereiche von Dörfern (n = 140). Dargestellt sind die ermittelten Zaunkönigreviere im Vergleich zu den nach Kartierstreckenanteilen zu erwartenden Zahlen. Die Bevorzugung von Friedhöfen ist statistisch signifikant (Chi-Quadratstest: Irrtumswahrscheinlichkeit  $p < 0,1\%$ ).

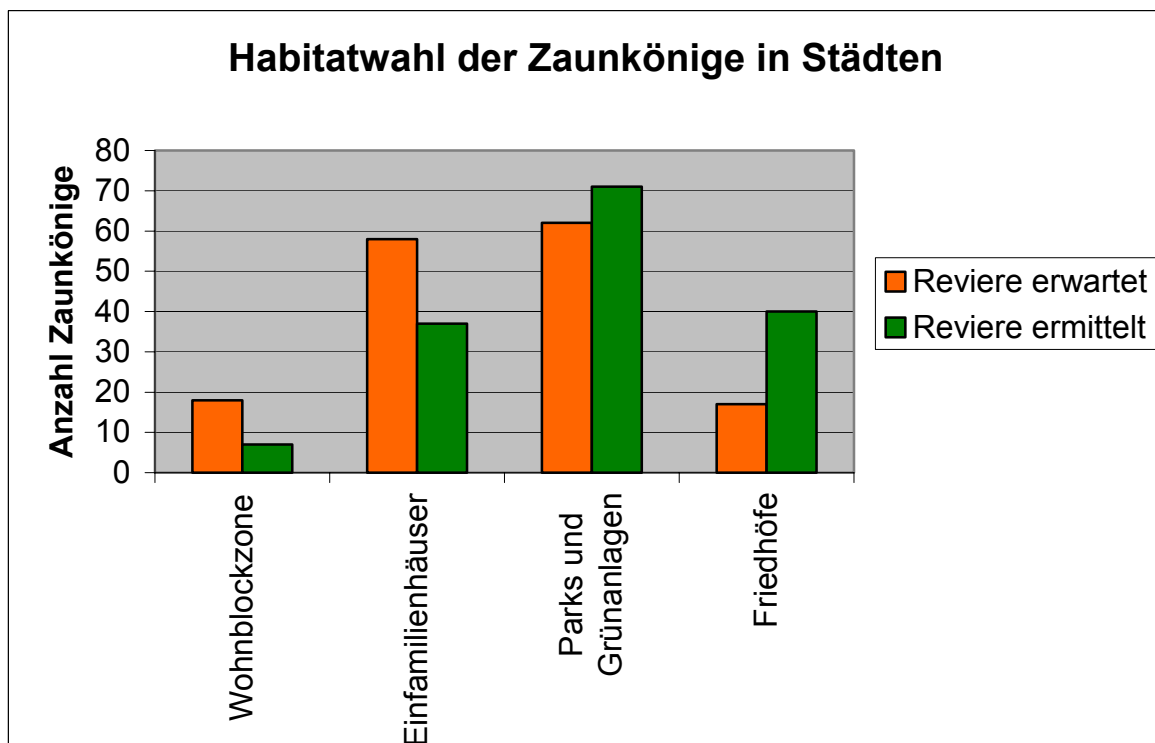


Abb. 4: Verteilung der Zaunkönige auf unterschiedliche Teilbereiche von Städten (n = 155). Darstellung wie in Abb. 3. Die Bevorzugung von Friedhöfen ist statistisch signifikant (Chi-Quadratstest: Irrtumswahrscheinlichkeit  $p < 0,1\%$ ).

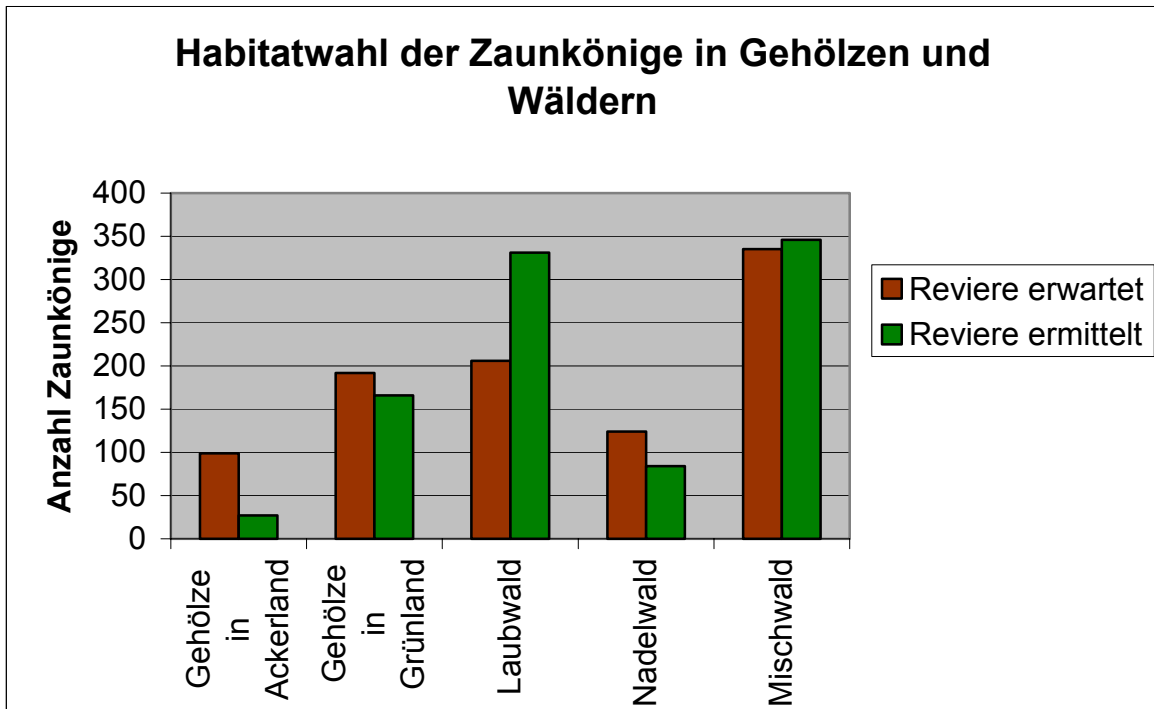


Abb. 5: Verteilung der Zaunkönige auf Gehölze und verschiedene Waldtypen (n = 954). Darstellung wie in Abb. 3. Die Bevorzugung des Laubwaldes ist statistisch hochsignifikant (Chi-Quadrattest: Irrtumswahrscheinlichkeit  $p < 0,01\%$ ).

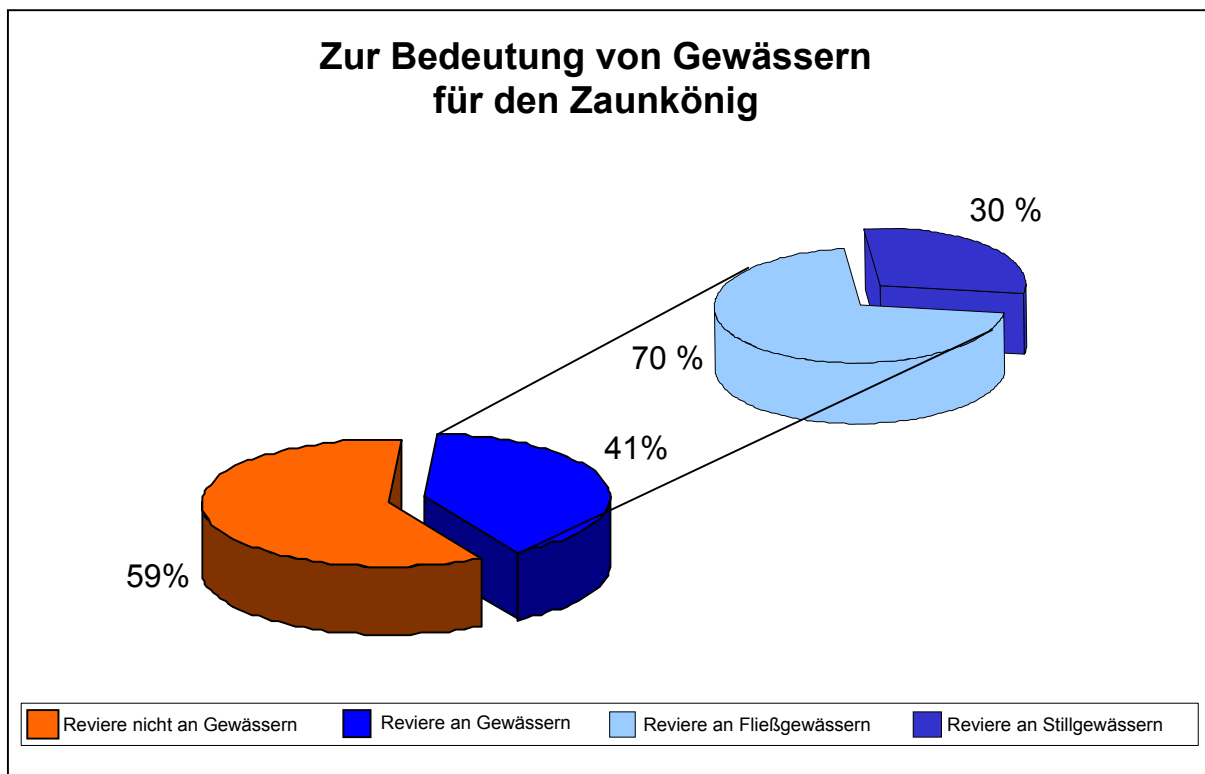


Abb. 6: Prozentuale Verteilung der Zaunkönigreviere hinsichtlich ihres Vorkommens an Gewässern.

„Zaunkönige mögen’s feucht“ - darauf deuten auch die Ergebnisse dieser Kartierung hin, denn 566 aller Zaunkönige (41 %) wurden in der Nähe von Gewässern ausfindig gemacht. Bei 399 dieser Reviere (70 %) wurde bevorzugt die Nähe zu einem Fließgewässer gewählt, während sich die übrigen 167 Reviere (30 %) in der Nähe von Stillgewässern befanden. *(Anmerkung: Die prozentuale Verteilung erlaubt keine statistische Überprüfung einer Präferenz, da die Häufigkeit der Gewässer(-typen) im Verhältnis zur Grundgesamtheit nicht ermittelt werden konnte.)*

Die Ergebnisse dieser Untersuchung geben Hinweise darauf, wo Zaunkönige bevorzugt siedeln. Auch wenn sie insgesamt am häufigsten in Wäldern, besonders in strukturreichen Laubwäldern anzutreffen waren, zeigen die Beobachtungen, dass für den Zaunkönig gerade auch der Siedlungsraum von Bedeutung ist. Die Revierdichte lag vor allem in Dörfern deutlich über der in anderen Biotopen und über dem Durchschnitt. Dies unterstreicht einmal mehr, wie wichtig es ist, im Siedlungsraum gezielt für geeignete Lebensräume zu sorgen. Haus- und Gartenbesitzer, aber auch Städte- und Gemeindeverwaltungen haben es in der Hand, durch die Schaffung naturnaher Gärten und Grünflächen wertvollen Lebensraum für den Zaunkönig und gleichzeitig auch viele andere Tierarten anzubieten. Sie können damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt in Deutschland zu leisten.

NABU und DDA danken allen Vogelfreunden,  
die sich an der Kartierung des Zaunkönigs beteiligt haben,  
sehr herzlich für ihr Engagement  
und die sorgfältige Datenerfassung!